

Shugo Chara Storys

Amuto Kutau

Von Atenia

Kapitel 1: Weiße Handschuhe

Hallo Leute, die Shugo Chara noch nicht kennen, können sich das ruhig durchlesen. Es ist auch sehr romantisch.

Amu ist 16 Jahre alt, hat rosa Haare und goldene Augen. Sie besitzt 4 Shugo Chara mit den Namen, Ran, Mikki, Suu und Dia und das Humty Schloss. Shugo Charas sind kleine Wesen die ihre Besitzer das wahre Ich zeigen. Ran ist ein Cheerleader, Mikki eine Künstlerin, Suu eine Köchin und Dia eine Sängerin. Das Humty Schloss ist ein Medaillon womit man sich verwandeln kann und das zusammen mit den entsprechenden Chara. Ihre Freunde Utau und Kukai besitzen auch Charas, können sich aber ohne das Humty Schloss verwandeln. Utau besitzt 2. Iru, einen Teufel und Eru, einen Engel. Sie ist genau wie Amu 16 Jahre alt, hat lila Augen und blondes langes Haar, das sie immer zu 2 Zöpfen fest bindet. Während Kukai nur eins besitzt und zwar Jack einen Skater Jungen. Kukai ist auch 16 hat braune Haare und braune Augen. Utau und Kukai sind seit 9 Monaten zusammen. Amu hat ihr Herz an Utaus großen Bruder Ikuto verloren. Ikuto ist 17 Jahre alt, hat blaue Haare und genau solche blauen mysteriösen Augen. Auch er besitzt einen Chara mit dem Namen Yoru, eine schwarze Katze. Noch dazu besitzt er den Dumty Schlüssel. Der Schlüssel passt zu Amus Schloss. Werden diese Gegenstände zusammen verwendet, wird eine starke Macht freigesetzt.

Erst waren Amu und Ikuto Feinde, weil Ikuto auf Befehl seines Stiefvaters das Humty Schloss von Amu stehlen soll und Utau sollte ihm dabei helfen. Er will die Macht des Humty Schlosses haben. Doch Ikuto und Utau weigerten sich und schlossen sich Amu und Kukai an um die X Eier wieder in normale Eier zu verwandeln. Jeder hat ein Ei in seinen Körper. X Eier entstehen wenn die Besitzer traurig und verletzt werden. Ikuto hat eine besondere Leidenschaft in der Musik und spielt wunderbar Violine. Amu hat ihn oft zugehört, doch in letzter Zeit benimmt sich Ikuto komisch. Seit Wochen trägt Ikuto wenn er mit Amu alleine ist weiße Handschuhe. Das alles macht Amu sehr traurig, denn Ikutos Hände sind sehr warm und sehr weich und sanft. Doch seit er Handschuhe trägt, weigert Amu jegliche Berührungen von ihm leicht ab. Es quält sie, seine warmen Hände nicht mehr zu spüren und dafür nur den weichen Stoff. Erst denkt sie Ikuto hat was an den Händen, doch neulich in der Stadt hat sie Ikuto ohne Handschuhe gesehen. Und dadurch hat sie gemerkt, dass Ikuto nur wegen ihrer weißen Handschuhe trägt.

Sie geht Ikuto oft aus dem Weg. Eines Abends langweilt Amu sich zuhause. „Ach Leute. Mir ist langweilig.“ „Geh doch ein bisschen spazieren Amu- Chan.“ „Dia hat recht Amu- Chan. Geh ein bisschen an die frische Luft.“ Amu schaut zu Ran und Amu. „Und was macht ihr so lange?“ Suu lächelt. „Wir gehen zu Eru, Iru und Jack. Utau und Kukai sind nämlich Essen gegangen.“ „ Ach so. Ihr habt Recht. Bis Später.“ Amu steht auf, zieht sich eine kurze Jacke an, weil draußen es leicht warm ist, an und geht raus. Bei dem Spaziergang landet sie im Park, wo Ikuto immer Violine gespielt hat. Bei den Gedanken wird sie ganz traurig. /Ikuto! Warum bist du jetzt nur so?/ Plötzlich hört sie eine bekannte Melodie. „Aber das ist doch...“ Amu läuft schneller bis zum Pavillon und sieht Ikuto, wie er sanft im Mondlicht auf seiner Violine spielt. Amu beobachtet ihn und sieht das er keine Handschuhe an hat. /Ist es wirklich nur wegen mir?/ Ikuto hört auf zu spielen weil er Amu bemerkt hat. Amu sagt kein Wort. „Hallo Amu!“ „Hi, Ikuto!“ Ikuto packt die Violine wieder in seinen Koffer. Als Amu sieht wie er die Handschuhe aus dem Koffer holt, wird Amu sofort traurig und dreht sich langsam um, um schnell ab zu hauen. Weit kommt sie jedoch nicht, denn sie spürt Stoff an ihrem rechten Handgelenk. Ikuto hat gesehen, als er sich den rechten Handschuh angezogen hat, dass sie abhauen will und sie schnell mit seiner rechten Hand am Handgelenk gepackt. „Amu was ist los mit dir? Du weichst mir nur aus.“ Amu dreht sich leicht zu ihm um und Ikuto weitete die Augen, weil er sieht das Amu ein paar Tränen in den Augen hat. „Amu? Warum weinst du?“ „Andere Frage! Warum ziehst du meinetwegen weiße Handschuhe an?“ Ikuto zuckt und lässt sie los. Amu schaut ihn an. „Bitte Ikuto. Sag mir den Grund.“ Ikuto schaut auf seine Hände. „Ich habe dich mit diesen Händen verletzt.“ Amu zuckt und erinnert sich wieder. Ikutos Stiefvater hat es geschafft Ikuto zu manipulieren und ihn gegen Amu zu stellen. Bei einem Angriff hat er Amu am Arm verletzt. Sie schafft es aber Ikuto zu befreien, indem sie ihm Umarmt und ihre Gefühle zu ihm sagt. „Ikuto! Das ist so lange her. Und du warst nicht du selbst.“ „Trotzdem werde ich mir das niemals verzeihen und dich nicht mehr mit diesen Händen berühren.“

Plötzlich hört man einen lauten Knall. Amu hat Ikuto eine geklatscht. „Wenn du denkst dass du mich damit beschützt, dann irrst du dich. Du quälst mich damit nur.“ Mit noch mehr Tränen in den Augen rennt sie weg. Ikuto hält sich an der Wange fest und schaut zu der Richtung wo Amu verschwunden ist. Yoru erscheint neben Ikuto. „Oh weh. Jetzt ist sie sauer.“ Ikuto sinkt den Kopf.

Am nächsten Tag sitzt Amu in ihrem Zimmer auf ihrem Bett und spürt die Strahlen der warmen Sonnen. Ihre Charas sind wieder unterwegs. Sie schaut auf ihre Hände. Sie trägt jetzt auch weiße Handschuhe, passend zu ihrer weißen Bluse und blauen Hose. /Ich kann seine warme Haut nicht mehr vertragen, bis ich seine weichen Hände wieder spüren kann./ Plötzlich hört sie ihre Mutter rufen. „Amu! Ikuto ist da. Soll er hoch kommen?“ „Ja!“ Kurz da rauf hört man ein Klopfen und Ikuto kommt rein. Er trägt ein weißes Hemd und eine schwarze Hose. Natürlich trägt er auch wieder seine Handschuhe. Amu sinkt den Kopf. „Was möchtest du von mir?“ Statt zu antworten setzt er sich neben sie und möchte sie an der Wange berühren, doch sie dreht sich weg. „Nicht! Nicht mit diesen Handschuhen!“ Ikuto hält inne und bemerkt das Amu Handschuhe trägt. Sofort packt er mit der rechten Hand ihr linkes Handgelenk und schaut sie sich an. „Warum hast du Handschuhe an? Sag es mir!“ „Damit ich nicht noch mehr leide. Ziehe ich jetzt auch nur noch Handschuhe an. Ich ertrage das nicht mehr. Ich kann deine Wange berühren, aber deine Hände spüre ich nicht mehr. Und das will

ich nicht mehr. Ist besser so.“ „NEIN!“ Amu schaut geschockt Ikuto, der mit der rechten Hand ihr den Handschuh auszieht und den Handschuh weg schmeißt und ihr darauf auch den anderen auszieht und ihn auch weg wirft. „Ikuto! Was soll das?“ Amu will aufstehen und wieder die Handschuhe holen, doch Ikuto hält sie an beiden Armen fest. Sofort zuckt Amu bei der Berührung des Stoffes. „Ikuto! Bitte! Lass mich los. Ich will diesen Stoff nicht spüren.“ Amu legt ihre Hände auf seine Schulter rum ihn weg zu drücken, doch schon bei der Berührung seiner Haut, zuckt sie zusammen. /So sanft!/ „Amu!“ Amu schaut fragend Ikuto an, der sich ihr sanft nähert und sie küsst. Sofort weitet sie ihre Augen und will ihn erwidern, doch als sie seine Handschuhe unter ihre Bluse spürt, wird sie wach und schupst ihn weg. „NEIN!“ Ikuto landet voll auf dem Bett und schaut Amu an, die sich ängstlich im Arm nimmt. „Ich will diesen Stoff nicht spüren. Hör auf damit Ikuto.“ Ikuto setzt sich auf und schaut Amu besorgt an. Sie dreht sich leicht zu ihm um und verliert wieder Tränen. Ikuto will seine rechte Hand heben, doch er hält inne. /Amu! Ich will nicht dass du leidest. Ich dachte so beschützte ich dich./ Ikuto schaut noch einmal seine rechten Handschuh an, bevor er ihn auszieht und mit seiner Hand vorsichtig Amus Tränen weg wischt. Amu entspannt sich sofort, weil sie diese Haut sehr vermisst hat. Vorsichtig berührt sie seine Hand an ihrer Wange und lächelt. Als sie sieht wie er wieder die Handschuhe anziehen will, hält sie seine Hand fest. Geschockt schaut Ikuto sie an. „Nicht! Bitte. Macht das nicht. Du quälst mich damit nur. Lass sie bitte heute aus.“ „Aber Amu...“ Aber Amu zieht ihm seinen linken Handschuh aus. „Ich will diese Handschuhe nicht mehr spüren. Wenn dann nur heute. Aber bitte lass mich sie heute noch einmal spüren.“ Amu nimmt seine Hände in ihre und schaut ihm in die blauen Augen. /Mein Gott. Ich habe sie zu sehr damit gequält. Was habe ich nur getan?/ Amu berührt seine Wange. „Was hast du, Ikuto? Quält es dich diese Handschuhe auszuziehen? Dann ziehe sie wieder an.“ Amu überreicht ihm seine Handschuhe. Er schaut erst auf sie und dann auf die Handschuhe. Vorsichtig nimmt er die Handschuhe und legt sie in seinen Violinen koffer. „Ikuto!“ „Du hattest recht! Ich wollte dich nur beschützen, aber so quäle ich dich immer mehr. Und das will ich nicht.“ Ikuto geht auf sie zu und drückt sie ganz leicht aufs Bett. Amu schaut ihn einfach an. „Du hast mir gesagt dass du mich liebst, als ich manipuliert wurde. Stimmt das immer noch?“ Amu schaut ihn an und nickt. Ikuto streichelt über ihre Wange. „Sag es mir.“ „Ich liebe dich.“ Ikuto lächelt und küsst sie, worauf Amu ihn sofort erwidert und ihn in dem Arm nimmt. Die 4 Charas sind gerade zurück gekommen, aber als sie Amu und Ikuto sehen, lächeln sie kurz, schnappen sich Yoru und verschwinden wieder.

Amu fühlt sich frei in seinen Armen, als sie plötzlich seine Hände unter ihrer Bluse am Rücken spürt. „Ikuto... was?“ Sofort hält Ikuto inne und löst sich von ihr. „Entschuldige! Deswegen habe ich auch diese Handschuhe an gehabt. Ich kann dir bald nicht mehr widerstehen.“ Sanft lächelt Amu und öffnet sanft vorne seine Knöpfe am Hemd. Ikuto hält ihre Hände fest. „Nicht, Amu! Solange du es nicht willst oder freiwillig machst, werde ich es nicht zu lassen.“ Amu lehnt sich an seine nackten Oberkörper. „Amu?“ „Ich bin bereit dafür. Lass mich dich spüren.“ Ikuto entspannt sich leicht und spürt wie Amu sein Hemd von den Schultern streift. Amu schaut auf einen muskulösen Oberkörper und wird leicht rot. Sie sieht auch das er den Dumty Schlüssel um hat. Ikuto öffnet ihre Bluse und ihr den BH. Auch sie trägt ihr Humty Schloss. „Das Humty Schloss. Du trägst es immer.“

„Ja. Genau wie du deinen Schlüssel.“ Er schaut auf den Schlüssel, bevor er sie sanft in die Kissen drückt und sie erneut küsst. Die anderen Sachen folgten den Boden. Diesen Moment werden die beiden nie vergessen. Der Schlüssel und das Schloss liegen genau

neben einander und leuchten leicht auf. Weder Ikuo noch merken es. Die beiden sind viel zu sehr verliebt.

Am nächsten Tag wird Amu durch die Sonnenstrahlung wach und sieht Ikuto friedlich am schlafen. Amu lächelt und setzt sich auf. /Jetzt wird er wieder sein Handschuhe anziehen, doch diese Berührungen werde niemals vergessen./ Ikuto bewegt sich leicht und sieht Amu. Vorsichtig setzt er sich auf und berührt ihre Schulter. „Alles in Ordnung?“ „Natürlich. Geh du dich duschen hier oben. Ich geh mich unten fertig machen.“ Ikuto nickt und küsst sie kurz bevor er aufsteht und im Bad verschwindet. Amu steht auch langsam auf, holt aus dem Schrank ein weißes Sommerkleid und geht runter. Als sie die Dusche an macht, lehnt sie sich gegen die kalte Wand. /Er wird sie wieder tragen. Nur mir zu liebe hat er sie gestern ausgezogen. Ich lieb ihn und seine Hände./ Traurig macht Amu sich fertig und geht hoch ins Zimmer. Sie sieht wie Ikuto die Handschuhe aus dem Koffer holt. /Ich habe recht./ Ikuto hält inne und sieht Amu. „Amu!“ „Nur zu. Zieh sie an!“ Amu sinkt den Kopf und Ikuto sieht das sie leidet. Er legt die Handschuhe wieder in den Koffer und geht auf sie zu. Vorsichtig streichelt er ihr die Wange, worauf Amu ihn fragend an schaut. „Aber dein Handschuhe!“ „Ich sehe es jetzt ein. Es war dumm von mir, dir so etwas an zu tun. Ich werde sie nicht mehr tragen. Versprochen!“ Amu lächelt und nimmt ihm Arm, worauf Ikuto sie erwidert.

Kukai und Utau stehen im Park und küssen sich. „Meinst du die beiden haben sich wieder vertragen, Kukai?“ „Ganz sicher. Keiner kann ohne den anderen leben.“ „Genau wie ich!“ Utau wird rot und lehnt sich gegen Kukai. Der Nimmt sie im Arm und schaut dabei in den Himmel.

Tja. Das war es erst mal